IWA NEWSLETTER ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM ÖSTERREICHISCHEN NATIONALKOMITEE DER INTERNATIONAL WATER ASSOCIATION



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON





NR. **18**

Dezember 2021

Editorial

Long - Covid!

Es wird von uns ein langer Atem gefordert. Wir haben unsere Arbeit in internationalen Gremien, Projekten und den Besuch von Veranstaltungen in eine virtuelle Welt transferiert. Es ist uns gelungen neue Teilnehmer zu gewinnen und eine erhöhte Anwesenheit bei geplanten internationalen Meetings zu erreichen. Eine Vielzahl von internationalen Veranstaltungen ist plötzlich nur ein paar Klicks von uns entfernt und lädt zur klimaschonenden Teilnahme ein. Die Frage ist erlaubt, warum uns das nicht früher aus eigenem Antrieb möglich war? Andererseits geht mir der soziale und menschliche Kontakt mit Personen, die ich gut kenne oder kennenlernen will, wirklich ab. In Summe keimt in mir ein Gefühl schleichender Unzufriedenheit, dass ich mit der Veränderung der internationalen Zusammenarbeit unter der Pandemie doch nicht glücklich bin. Ich hoffe dieser long-covid in meinem Kopf ändert sich kommendes Jahr, denn gegen diese Stimmung gibt es leider keine Impfung.

Walter Kling IWA Austria



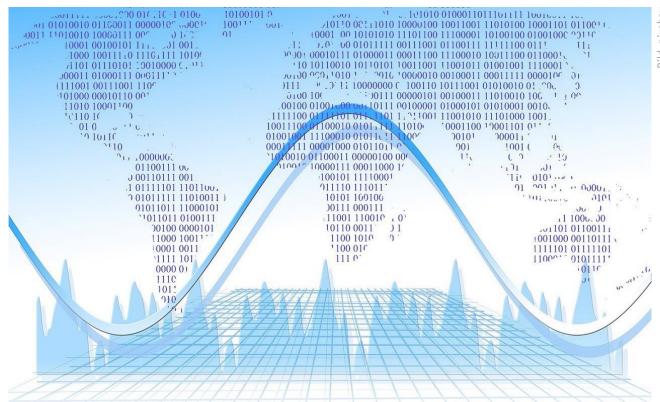






Die Themen dieser Ausgabe

Daten und ihre Nutzung in der Welt der Wasserwirtschaft (1) MA31 – Wiener Wasser / Interview mit P. Hellmeier Innsbrucker Kommunalbetriebe / Interview mit R. Gschleiner	2
1. Young Water D-A-CH Stammtisch	7
IWA YWP Exkursion zu öKlo Komposttoiletten in Wolkersdorf	8
Übersicht: YWP Stammtische vor Ort und online YWP Stammtische Wien, Graz und Innsbruck Online-Stammtisch vom 18. November	10
YWP-Portrait: Sophia Steinbacher	12
Kurzmeldungen	13
Grenzen-los aktiv: David Steffelbauer	15
Firmen als Mitglieder der IWA Austria – DIEHL Metering	16
Aktivitäten der IWA Familie: Development of the IWA and YWP in Poland	17
Zukünftige IWA-Aktivitäten / -Konferenzen	20
Impressum	20



Daten und ihre Nutzung in der Welt der Wasserwirtschaft

Was sind eigentlich Daten? In der Informatik und im Computerbereich sind Daten Informationen, die in eine Form übersetzt wurden, die für das Kopieren oder Verarbeiten effizient ist. In heutigen Computern und Übertragungsmedien sind Daten Informationen, die in eine binäre digitale Form umgewandelt wurden.

Daten in Kombination mit der Nutzung führen unweigerlich zu *dem* Schlagwort unserer Zeit schlechthin: Digitalisierung. Sie wird in der Politik sowie dem öffentlichen und privaten Sektor bzw. der Gesellschaft allgemein in Zukunft zu weitgreifenden Veränderungen führen. Auch in der Wasserwirtschaft werden ihr Potenziale zugesprochen, den anstehenden Herausforderungen wie Klimawandel oder demographischen Veränderungen, um nur zwei zu nennen, effektiver, effizienter bzw. qualitativ verbessert gerecht werden zu können.

Wasserwirtschaft wird im Allgemeinen als zuverlässige und sichere Infrastruktur wahrgenommen. Dies ist auch nötig, da Teile der Wasserwirtschaft zu den kritischen und damit zu den unverzichtbaren Infrastrukturen zählen, für die in hohem Maß Betriebssicherheit garantiert werden muss. Gleichzeitig wird sich die Wasserwirtschaft - wie auch viele andere Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche – in den kommenden Jahren zunehmend mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen, um aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Damit verbunden ist die Frage, welche Antworten die Digitalisierung, Automatisierung sowie 4.0 Anwendungen auf die oben genannten Herausforderungen der Wasserwirtschaft haben, und wie die zunehmende Digitalisierung des Sektors zu einer auch zukünftig nachhaltigen und zuverlässigen Bereitstellung wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen beitragen kann.

Aus diesem Grund widmen wir uns in den nächsten zwei Newsletterausgaben auch diesem Thema und haben die großen Wasserbetreiber Österreichs eingeladen, ihre Erfahrungen in diesem Bereich mit uns zu teilen. In dieser Ausgabe bekommen Sie, liebe Leserinnen und Leser, Einblicke in die Welt der Daten und ihrer Nutzung von Wiener Wasser (MA31) und den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB).

Christian Loderer

"Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen ist für Kunden ein erkennbares Qualitätsmerkmal"

Interview mit Paul Hellmeier (Wiener Wasser)



o: Wiener Wasser

Loderer: Wir als Gesellschaft sind in der Digitalisierung schon weit fortgeschritten und werden es in Zukunft auch vermutlich noch schneller und gezielter tun. Welche Vor-, aber auch welche Nachteile sehen Sie in Ihrem Tätigkeitsbereich?

Hellmeier: Als Vorteil sehe ich für ein Wasserversorgungsunternehmen die transparente, schnelle und effiziente Verfügbarkeit von Informationen beruhend auf validen Daten, welche zur Steuerung von Abläufen sowie betrieblichen und technischen Entscheidungen die notwendigen Grundlagen liefert.

Ein möglicher Nachteil könnte daraus erwachsen, dass in einem möglichen Krisenfall diese Informationen nicht in der gewohnten Qualität zur Verfügung stehen und damit die Robustheit des Unternehmens in solchen Situationen merkbar schwächen.

Im Bereich Trinkwasser ist es jetzt schon möglich Qualitätsparameter 24/7 zur Verfügung zu haben. Wird das auch in Ihrem Unternehmen bereits umgesetzt und wenn ja, welche Skills sind hier von Ihren Mitarbeitern gefordert und was bringt es dem Endkunden? Über zwei Jahrzehnte sind das Ausbildungsniveau und die technischen Fähigkeiten unseres gesamten Personals in allen Bereichen stetig gewachsen. Das IT-Wissen und die gewünschte Sicherheit in der Führung des Betriebes sind damit gewährleistet. Dem Endkunden bietet diese Fähigkeit die Möglichkeit, hohes Vertrauen in das Funktionieren unseres Unternehmens im Rahmen der Daseinsvorsorge legen zu können. Auch die schnelle Verfügbarkeit von Informationen ist für den Kunden ein erkennbares Qualitätsmerkmal.

Werden in Ihrem Unternehmen in Zukunft auch noch weitere Projekte im Bereich Digitalisierung und Daten umgesetzt werden? Wenn ja, in welche Richtung gehen diese?

Der Fokus bei den Entwicklungen geht in Richtung der weiteren Optimierung der Steuerung von Abläufen von Wasserversorgungsunternehmen. Wir initiieren Forschungsprojekte im Bereich von Prognosenmodellen, aber auch in Programmen, die verfügbare Daten zu anwendbarem Wissen über unsere Rohrnetze generieren.

MA 31 – WIENER WASSER

Zentrale Aufgaben: Wiener Wasser ist für die Versorgung der Stadt Wien mit Trinkwasser mittels öffentlicher Wasserversorgungsanlagen verantwortlich. Neben wichtigen Aufgaben wie Planung, Errichtung, Betriebsführung dieser notwendigen Wasserinfrastruktur sind auch die Überwachung und Untersuchung des Trinkwassers aus den öffentlichen Wasserversorgungsanlagen sowie die Verwaltung und Erhaltung von Liegenschaften, die der Wiener Wasserversorgung dienen oder für diese von wesentlicher Bedeutung sind, Arbeitsschwerpunkte der MitarbeiterInnen. Zusätzlich ist Wiener Wasser auch als Vertretung der Interessen der Stadt Wien auf dem Gebiet der Wasserversorgung in Interessengemeinschaften und Verbänden sowie in der Mitwirkung in Normungsangelegenheiten engagiert.

Zahlen & Fakten

Rohrnetz	330 km Hochquellenleitungen bis Wien 3.000 km in Wien
Hausanschlüsse	102.900
Wasserzähler	103.000
Brunnen	~300 Trinkbrunnen entlang von Straßen und Gehsteigen 55 Monumental- und Denkmalbrunnen
Wasserfassungen	70 Wasser- und Quellfassungen in den Quellgebieten 29 Wasserfassungen in und um Wien
Wasserschongebiete	675 km² im Quellgebiet (davon 335 km² Eigengrund)
Weitere Infrastruktur	19 Talquerungen; 31 Wasserbehälter (29 in Wien, 1 in Neusiedl am Steinfeld, 1 in Moosbrunn); 26 Pumpwerke
MitarbeiterInnen	600

Ansprechpartner

Betriebsvorstand
MA31 – Wiener Wasser Dienststellenleitung
DI Paul Hellmeier
paul.hellmeier@wien.gv.at
T o1 59959 31001



Wiener Wasser

"Gerade bei Infrastruktureinrichtungen wird Sicherheit zunehmend wichtiger"

Interview mit Robert Gschleiner (IKB)



oto: IKB

Loderer: Digitalisierung hat viele Gesichter. So hat zum Beispiel 2019 der Virtual Reality Film "Die Reise des Innsbrucker Wassers" den Bundessieg beim Neptun-Wasserpreis in der Kategorie Wasser-GEMEINDE gewonnen. Was hat Sie dazu bewogen, einen Film auf diese Weise zu erstellen? Gschleiner: Unser Ziel war es, die Trinkwassergewinnung an der Innsbrucker Nordkette erlebbar zu machen und einen Blick in unseren Trinkwasserstollen zu gewähren, ohne dabei auf wichtige Sicherheitsvorkehrungen zu verzichten. Gerade bei Infrastruktureinrichtungen wird Sicherheit zunehmend wichtiger. Trinkwasserbehälter, Kraftwerke etc. sind zwar einerseits für die Öffentlichkeit interessant und erlebnisreich, gehören andererseits aber besonders geschützt. Neben der Einhaltung von Hygienestandards stellt besonders der Schutz vor Sabotage und Terrorismusangriffen die öffentliche Zugänglichkeit kritischer Infrastruktureinrichtungen in Frage. Vor diesem Hintergrund hat es sich die IKB zur Aufgabe gemacht, ein Erlebnis zu schaffen, das dem Gefühl des realen Betrachtens besonders nahekommt und Wissen rund ums Innsbrucker Wasser vermittelt. Mit dem Virtual-Reality-Film "Die Reise des Innsbrucker Wassers" konnte das mit modernster Digitalisierungstechnik beeindruckend umgesetzt werden.

Will die Öffentlichkeit in Zukunft noch mehr Daten bzw. Informationen über Prozesse eines Unternehmens wie des Ihren sehen, sprich transparenter über das Thema Wasserhaushalt informiert werden? Wenn ja, wie bereitet man eine Flut an Daten öffentlich wirksam auf?

Die 2021 durchgeführte Konsumentenbefragung der ÖVGW zum Thema Trinkwasser bestätigte wieder einmal, dass eine umfangreiche und transparente Information vertrauensbildend wirkt. Den Konsumenten ist demnach besonders das Wissen über die Herkunft, die Qualität und die Zusammensetzung ihres Trinkwassers wichtig.

Neben der aktiven Bewusstseinsbildung im analogen Raum stellt die IKB daher erklärende Informationen auf der Webseite zur Verfügung. Diese werden verständlich aufbereitet und geben z.B. mehr über den Ursprung an der Innsbrucker Nordkette, die Trinkwasseraufbereitung und die Naturbelassenheit preis. Der bereits erwähnte Virtual-Reality-Film begleitet den Webauftritt. Diese verständliche Informationsaufbereitung im digitalen Raum hat sich bewährt, um die sonst oft recht unübersichtliche Informationsflut anschaulich zu präsentieren und der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Auch in Hinblick auf die neue EU-Trinkwasserrichtlinie, die Anfang 2021 in Kraft trat und das zunehmende Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Informationen zur Wasserversorgung berücksichtigt,

entwickelt die IKB ihre digitale Präsenz weiter. Neben den wichtigsten Kennzahlen werden zukünftige Infrastrukturprojekte wie etwa der Ausbau der Mühlauer Quelle ab Frühjahr 2022 von erklärenden Informationen begleitet.

Sehen Sie auch Gefahren oder Schwierigkeiten, die die Digitalisierung in Ihrem Tätigkeitsbereich mit sich bringt? Wie kann man diese am besten meistern?

Im Geschäftsbereich Wasser der IKB wurden ebenso wie in den anderen Bereichen des Unternehmens in den letzten Jahren zahlreiche Digitalisierungsprojekte umgesetzt, welche uns insgesamt kundenorientierter, effizienter und qualitativer gemacht haben. Neben der seit Jahrzehnten in Betrieb befindlichen Prozessleittechnik zur Überwachung und Steuerung der Trinkwasseranlagen sowie dem ebenfalls seit Jahrzehnten in Betrieb befindlichen Netz-Informationssystem wurde in den letzten Jahren vor allem die Digitalisierung der Betriebsführungsprozesse vorangetrieben. Mittlerweile sind die wesentlichen Betriebsführungsprozesse – wie die Arbeitseinteilung und -vorbereitung, die Lagerverwaltung, die Betriebsstatistik und die Eigenüberwachung - digitalisiert. Besonders stolz sind wir auf die gelungene Digitalisierung der Wasserzählerablesung durch den Umstieg auf fernablesbare, LoRaWANtaugliche Wasserzähler.

Die Digitalisierung bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Mit der Digitalisierung von Prozessen geht in der Regel auch eine Änderung von gewohnten Abläufen und Routinen einher. Hier ist es erfolgsentscheidend, die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an in den Digitalisierungsprozess einzubinden und auf deren Anliegen einzugehen sowie ihre Erfahrungen zu nutzen. Häufig sind auch Qualifizierungserfordernisse mit der Digitalisierung verbunden. Es hat sich bewährt, junge – digital affine – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – mit älteren bei der Umsetzung der Digitalisierungsprojekte zusammenzuschließen.

Eine nicht zu unterschätzende Gefahr stellt die Abhängigkeit von digitalen Systemen dar. Insbesondere bei elementaren Dienstleistungen wie der Wasserversorgung ist ein Weiterfunktionieren auch bei einem Ausfall der digitalen Systeme erforderlich. Hierfür werden im Geschäftsbereich Wasser der IKB die wesentlichen Prozessabläufe, Pläne und sonstige Betriebsinformationen auch analog dargestellt und aufbewahrt. Ein Ausfall der digitalen Systeme würde zwar die Effizienz des Betriebes vorübergehend reduzieren, wäre aber bewältigbar.

Die größte Herausforderung stellen derzeit die zunehmenden Sicherheitsanforderungen an Netzund Informationssysteme aufgrund der gestiegenen Cyber-Kriminalität dar. Diesbezüglich wurde in Österreich 2019 das Netz- und Informationssicherheitsgesetz (NISG) in Kraft gesetzt, welches besondere technische und organisatorische Sicherheitsvorkehrungen für Betreiber "wesentlicher Dienste" ausspricht. Die Klassifizierung als Betreiber eines "wesentlichen Dienstes" wird vom Bundeskanzleramt per Bescheid festgestellt und ist abhängig von der Größe und Bedeutung des Betreibers. Der Geschäftsbereich Wasser und der Geschäftsbereich Strom-Netz der IKB wurden als Betreiber eines "wesentlichen Dienstes" eingestuft. Derzeit wird in einem geschäftsbereichsübergreifenden Projekt sehr intensiv an der Umsetzung des NISG gearbeitet. Es zeigt sich bereits jetzt, dass die gestiegenen Sicherheitsanforderungen an die verwendeten IT- und OT-Systeme einen hohen Organisations- und Administrationsaufwand mit sich bringen werden. Der Geschäftsbereich Wasser muss die NISG-Konformität bis September 2022 nachweisen.

IKB – INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE

Zentrale Aufgaben: Die IKB kümmert sich darum, dass Innsbrucks Infrastruktur Tag für Tag bestens funktioniert und für die nächsten Generationen erhalten bleibt. Von der stabilen Trinkwasserversorgung über die Öko-Strom-Erzeugung bis zur Internetversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallsammlung und den Betrieb der Bäder liefert die IKB die Basis für eine hohe Lebensqualität in Innsbruck. Seit der Gründung im Jahr 1994 wird nicht nur der bestehende Betrieb verlässlich aufrechterhalten, sondern es werden laufend Maßnahmen gesetzt, die sich langfristig positiv auf die Innsbrucker Bevölkerung auswirken.

Zahlen & Fakten

Rohrnetz	464,8 km
Hausanschlüsse	12.692
Wasserzähler	14.076
Brunnen	179 in der Stadt
Wasserfassungen	17 Quellen
	2 Grundwasserbrunnen
Wasserschongebiete	33 km²
Weitere Infrastruktur	12 Wasserbehälter
	150 Hauptleitungsschächte
	10 Pumpwerke
MitarbeiterInnen (2020)	728 IKB gesamt /davon 49 Wasser

Ansprechpartner

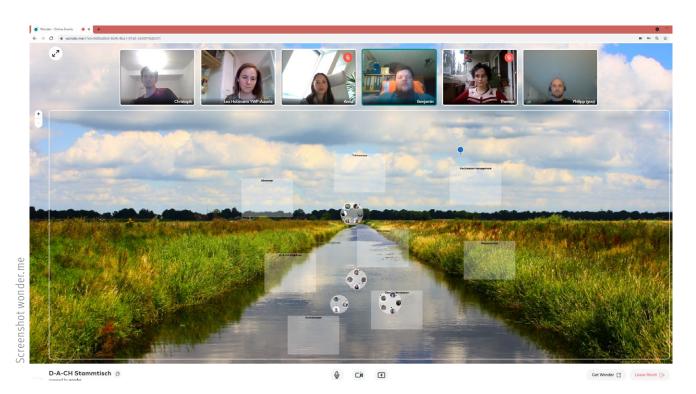
IKB-Geschäftsbereichsleiter Wasser Ing. Mag. (FH) Robert Gschleiner robert.gschleiner@ikb.at T 0512 502 7410



In unserer nächsten Aussage bekommen wir weitere interessante Einblicke zum Thema Digitalisierung in der Wasserwirtschaft von den Betreibern









1. Young Water D-A-CH Stammtisch

Am 30. 6. 2021 fand der erste D-A-CH Stammtisch online via go-to-meeting und wonder.me statt. Mit dem D-A-CH Stammtisch soll ein neues Format für den länderübergreifenden Austausch zwischen jungen Mitgliedern der Wasser-Fachverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ins Leben gerufen werden.

Neben den IWA Young Water Professionals Austria waren auch unsere KollegInnen der IWA Young Water Professionals Germany, der ÖVGW, der IAHR Vienna, der VSA, das Junge Forum der BWK Nordrhein-Westfalen und die Junge DWA sowie Vertreterinnen des Schweizer Vereins "Netzwerk der Wasseringenieurinnen" als GastgeberInnen vertreten.

Des Weiteren durften wir als Gäste nicht nur Mitglieder der zuvor genannten Organisationen und Vereine willkommen heißen, sondern auch externe Fachleute, die Interesse am gemeinsamen Austausch hatten. Mit rund 30 TeilnehmerInnen wurde

Die Ziele des Abends ...

- Gegenseitiges Kennenlernen und Austausch über Fachliches und Nichtfachliches,
- Kennenlernen der anderen "Young Professionals"-Gruppen,
- Austausch zu berufs- und verbandsbezogenen Gewohnheiten in den deutschsprachigen Nachbarländern,
- Einblicke in die Arbeits-, Fach- und Themenwelt der anderen,
- Verstehen, warum die anderen in ihren jeweiligen Verbänden aktiv sind und was sie an ihrem Fach, ihrem Beruf und ihrer ehrenamtlichen Arbeit begeistert,
- Gemeinsam einen schönen Abend verbringen,
- ... wurden bei weitem übertroffen.

ein weites Netzwerk gespannt, das für die Zukunft sicher noch viele spannende Gespräche und weitere Treffen verspricht.

Marlene Eistert (YWP) ■



IWA YWP Exkursion zu *öKlo* Komposttoiletten in Wolkersdorf



nto. öKlo

Gruppenfoto bei der Führung

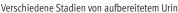
Nach dem erfolgreichen ersten IWA Young Water Professionals (YWP) Austria Webinar Anfang des Sommers konnte das Präsidium der YWP Austria unter Einhaltung der gültigen Corona-Regeln diesen Herbst wieder eine Fachexkursion organisieren: Am 15. 10. 2021 konnten 9 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mehr über die Komposttoiletten von öKlo erfahren.

Nach der gemeinsamen Anreise per S-Bahn bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst eine Einführung in die Forschungsbereiche, die das Team von *öKlo* beschäftigen. In den Komposttoiletten werden die Ausscheidungsprodukte in einem Fass gesammelt. Da in diesem ein Gitterrost angebracht ist, ist es möglich, bei der Entleerung die flüssigen und festen Bestandteile getrennt zu entnehmen. Dadurch kann sowohl an der Aufbereitung und Verwertung von Urin als auch von festen

Fäkalien geforscht werden. Zum Beispiel möchte öKlo in Zukunft den anfallenden Urin so weit reinigen, dass er zum Auswaschen der Fässer genützt werden kann. Auch mögliche Aufbereitungsmethoden zur Gewinnung von Salzen aus Urin werden untersucht.

In Bezug auf die Weiterverwendung der festen Bestandteile stellt vor allem die Bürokratie ein großes Hindernis dar. Es ist bereits mit geringem Aufwand möglich, aus dem Gemisch an festen Fäkalien, Toilettenpapier und Sägespänen einen hoch potenten Kompost zu erzeugen. Da dieser jedoch aus Fäkalien entstanden ist, ist es laut öKlo aktuell aber noch nicht erlaubt, diesen Kompost zum Beispiel in der Landwirtschaft zu verwenden. Das Team von öKlo hofft jedoch durch Forschungsarbeit, Wissenstransport und Überzeugungsarbeit ein Umdenken des Gesetzgebers zu erreichen.







Komposterde aus Fäkalien







Kinder-öKlo



Vortrag über Forschung

Im Anschluss an die Erörterung der aktuellen Forschungsthemen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Betriebsgelände von öKlo geführt: In der Montagehalle werden sämtliche öKlo-Produkte von den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefertigt, in der Lagerhalle konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch den Prototyp einer Kindertoilette bewundern.

Im Freibereich des Betriebsgeländes werden die vollen Auffangfässer zwischengelagert und entleert. Aktuell wird der gesammelte Urin noch in die Kanalisation eingebracht. Die festen Bestandteile werden gesammelt und entsprechend der aktuellen gesetzlichen Möglichkeiten aufbereitet und weiterverwendet - zum Beispiel wird das aufbereitete Gemisch Bodenaushubmaterial beigemengt und zur Geländemodellierung entlang von Autobahnen verwendet.

Am Ende der Führung war noch viel Zeit für Fragen und Antworten. So erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem, dass die Wiener öKlos einmal pro Tag von öKlo-Mitarbeitern kontrolliert und gegebenenfalls gewartet werden. Aber auch viele Fragen zum Thema private öKlos und Forschung wurden geklärt.

Im Anschluss an die Exkursion fand noch ein gemütlicher Ausklang beim Schwaigerwirt in Wien statt. Dort konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter über das Gehörte austauschen und näher kennenlernen.

Anita Schandl (YWP) ■



Übersicht YWP Stammtische vor Ort und online

YWP Stammtische Wien, Graz und Innsbruck







to: Sieder

Stammtisch Wien

Stammtisch Graz

Bei unseren Stammtischen treffen sich Student/innen von Universitäten und Fachhochschulen, sowie Berufseinsteiger/innen, als auch schon länger im Arbeitsleben tätige Personen. Mitglieder der Young Water Professionals und Interessierte kommen zusammen und verbringen gemütliche Stunden bei interessanten Gesprächen rund um das Thema Wasserwirtschaft, und auch abseits davon. Es wird viel gelacht, neue Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen. Ebenso werden Informationen zu Jobangeboten und kommenden Veranstaltungen ausgetauscht. An manchen Abenden gibt es auch Vorträge und Diskussionen zu bestimmten Themen in der Wasserwirtschaft.

Die Stammtische finden in regelmäßigen Abständen (2 Monate) in Wien, Graz und Innsbruck statt. Während der Corona-Zeit wurden die Stammtische teilweise auf die virtuelle Welt verlegt, wobei auch die Idee des ersten österreichweiten Online-Stammtisch entsprang (für weitere Informationen siehe Seite 11). Am 2. Juni dieses Jahr war es dann wieder soweit und der erste "echte" Stammtisch hat in Graz stattfinden können. Auch in Wien kam es im Juni und August wieder zu Stammtisch-Treffen im schönen

Unsere Stammtische finden in Wien, Graz und Innsbruck statt:

Wien: Jeden 1. Dienstag in geraden Monaten Nächster Termin: 01. 02. 2022

Graz: Üblicherweise jeden 2. Mittwoch in ungeraden

Monaten

Nächster Termin: 12. 01. 2022

Innsbruck: Ca. alle 2 Monate (Terminfindung über Doodle-Umfrage)

Nächster Termin: Februar 2022

Gastgarten des Restaurants "The Highlander". Neben alten bekannten Gesichtern mischen sich immer wieder neue hinzu und bringen spannende Geschichten mit. Ein Abend am Sobieskiplatz wird jedenfalls nie langweilig!

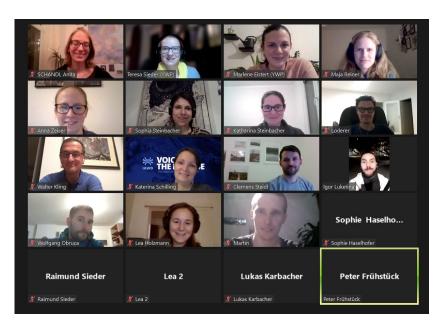
Wir freuen uns, dich beim nächsten Stammtisch begrüßen zu dürfen.

Franziska Sarah Kudaya,

Martin Oberascher, Teresa Sieder (YWP) ■

Weitere Informationen findest du auf unserer Webseite: http://www.a-iwa.at/category/ywp-aktivitaeten/ Bei Fragen stehen wir dir gerne zur Verfügung: ywp@a-iwa.at

Online-Stammtisch vom 18. November



Im letzten Newsletter haben wir über unseren ersten erfolgreichen österreichweiten Online-Stammtisch berichtet. Es wurde beschlossen, dieses Format zweimal jährlich anzubieten, um unseren Mitgliedern österreichweite Vernetzung zu ermöglichen. Der Umgang mit den technischen Hilfsmitteln fiel uns nach der Erfahrung, die wir während der Corona-Pandemie sammeln konnten, schon um einiges leichter. Das Tool wonder.me ist sehr gut geeignet, um einerseits etwas in der Gruppe vorzutragen und andererseits Gespräche im kleinen Kreis zu führen. Am 18. November 2021 fand daher unser zweiter Online Stammtisch statt mit 21 Teilnehmer/n/innen.

Wir starteten den Abend mit einem Fachvortrag zum Thema Schwammstadt von Anna Zeiser (Bundesamt für Wasserwirtschaft). Während der Begriff "Schwammstadt" im internationalen Kontext in der Regel städtische Entwässerungskonzepte mit vielfältigen Komponenten der blau-grünen Infrastruktur bezeichnet, wird in Österreich in vielen aktuellen Projekten ein Ansatz forciert, der ein spezielles Schwammstadtsubstrat als erweiterten Wurzelraum für Stadtbäume nützt und dabei den Baum in den Fokus der Arbeit rückt. Bäume im urbanen Raum kämpfen vor allem mit einem üblicherweise viel zu kleinen geeigneten Wurzelraum, der ein vitales langjähriges Wachstum kaum möglich macht und zu einer geringen Resilienz und einem verfrühten Vergreisen der Stadtbäume führt. Die Bäume können dadurch bei den von ihnen erwarteten Funktionen, wie beispielsweise der Kühlungsfunktion durch Verdunstung und Beschattung, das Potenzial bei Weitem nicht ausschöpfen.

Das Schwammstadtprinzip nach dem Stockholmer Vorbild kann hier Abhilfe schaffen und den Bäu-

men auch unter versiegelten Flächen im verbauten Gebiet Wurzelraum zur Verfügung stellen. Gleichzeitig kann und soll in dieses Substrat gezielt Oberflächenwasser eingeleitet werden, wodurch dieses auch als Schwammstadt-Komponente im international gebräuchlichen Zusammenhang, nämlich als dezentrale Versickerungsmaßnahme oder als blaugrüne-Infrastruktureinrichtung, wirkt. Zur gezielten wissenschaftlichen Untersuchung dieser Maßnahme der Wurzelraumerweiterung, gepaart mit den wasserwirtschaftlichen Aspekten, werden vom Bundesamt für Wasserwirtschaft in Kooperation mit Landschaftsarchitekturbüros und der HBLFA Schönbrunn sowohl Monitoringprojekte im Straßenraum in Wien und Graz betreut, als auch eine



Vortrag Anna Zeiser (Bundesamt für Wasserwirtschaft)

Lysimeteranlage für Bäume und verschiedene Substratversuche im Labormaßstab.

Im Rahmen des Stammtisches nutzten wir auch die Möglichkeit unser Mentoringprogramm kurz vorzustellen. Das IWA Austria Mentoringprogramm wurde 2019 gestartet. Es dient der Verbindung und dem Austausch zwischen den Young Water Professionals Austria und advanced Water Professionals. Weitere

Infos dazu findet ihr auf unserer Homepage: http://www.a-iwa.at/aktivitaeten/mentoringprogramm/

Nach dem Vortrag wurden die Inhalte noch fleißig weiter diskutiert und es gab auch Zeit für Gespräche in kleiner Runde. Wir freuen uns schon auf die nächsten Stammtische!

Teresa Sieder, Anna Zeiser (YWP) ■



YWP-Portrait Sophia Steinbacher

Portraitierung, ist geprägt von einem "Ja" zu Möglichkeiten und einem hohen Interesse am Thema Wasser und Umwelt. Persönlich liebe ich es, im glasklaren Wasser unterzutauchen, und schätze es, ohne Bedenken aus der Wasserleitung trinken zu können. Dahingehend habe ich mich entschieden meine Arbeitskraft und Energie für den Erhalt und die Sicherung von hygienisch sauberem Wasser einzusetzen.

Mein fachlicher Hintergrund ist geprägt vom Bachelor und Master Studium der "Technischen Chemie" an der TU Wien, wo ich momentan das Doktoratsstudium TCH in der Forschungsgruppe Mikrobiologie und Molekulare Diagnostik, in enger Zusammenarbeit mit der Karl Landsteiner Uni für Gesundheitswissenschaften in Krems, Fachbereich Wasserqualität und Gesundheit, belege. Mein Forschungsthema ist die Entwicklung von neuen Methoden und statistischen Modellen für die verfeinerte Detektion und Analyse von fäkalen Kontaminationen in Gewässerressourcen und deren Auswirkung auf die Gesundheit. Meine effektive Arbeit erstreckt sich von der Probenahme an der Donau über die Durchführung von Analysen im Labor bis zur Aus-



Foto: KL/Klaus Ranger

wertung der Daten und Erstellung von Berichten bzw. Publikationen.

Unter der Supervision von Prof. Andreas Farnleitner arbeite ich an verschiedenen Projekten an der Karl Landsteiner Uni Krems sowie der TU Wien. Als Mitglied des ICC – "Water and Health" (www.waterandhealth.at) habe ich die Möglichkeit des interdisziplinären und fachlichen Austausches im Rahmen der Forschung im Bereich Wasserqualität und Gesundheit. Schlussendlich war es auch eine ICC-Kollegin, die mich zu den YWP gebracht hat – Dankeschön Katalin.

An den YWP schätze ich die Möglichkeit, mit jungen Wasserinteressierten aus der Praxis in Kontakt zu kommen, um mich fachlich austauschen und Neues lernen zu können. Genau diese Vernetzung zwischen Forschung und Praxis empfinde ich als das Schlüsselelement für die erfolgreiche Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Gesellschaft und im Speziellen im Themenfeld Wasser.



Kurzmeldungen

Verleihung Prechtl-Medaille an Prof. Kroiss

In einer akademischen Feier im Kuppelsaal wurde am 22. Juni 2021 Herr Em. O.Univ.-Professor, Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. Helmut Kroiss für seine herausragende Tätigkeit an der TU Wien mit der Prechtl-Medaille ausgezeichnet. Wir gratulieren Herrn Prof. Helmut Kroiss zu dieser Auszeichnung.

Die Johann Joseph Ritter von Prechtl-Medaille wird für bedeutende Leistungen auf den Gebieten der Ingenieur- und Naturwis-



oto: TU Wien

senschaften sowie der Architektur verliehen. Sie wurde 1950 in Würdigung der Verdienste von Johann Joseph Ritter von Prechtl, dem ersten Direktor der TU Wien (1815–1849), vom Professor/innenkollegium gestiftet.

Codex-Unterkommission Trinkwasser bestellt Prof. Sommer zur Vorsitzenden



Prof. Regina Sommer vom Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie (Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie) der MedUni Wien wurde mit 1. September 2021 zum 4. Mal vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zur Vorsitzenden der Codex-Unterkommission Trinkwasser bestellt. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen Prof. Sommer viel Erfolg für ihre Aufgabe.

Die Aufgaben der Österreichischen Codexkommission (§ 77 Lebensmittelsicherheitsund Verbraucherschutzgesetz) sind die Beratung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Angelegenheiten sämtlicher lebens-

mittelrechtlicher Vorschriften, einschließlich Hygieneleitlinien sowie die Erstellung des Österreichischen Lebensmittelbuches (Codex Alimentarius Austriacus). Die Codexkommission, ihre Unterkommissionen und Arbeitsgruppen dienen als Plattformen zum Informationsaustausch zwischen den beteiligten Verkehrskreisen und den Behörden im Interesse der Krisenprävention, aber auch im Fall von Problemen bei der Anwendung des EU-Lebensmittelrechts und bei Auslegungsfragen.

IWA General Meeting – Wahl des IWA Präsidenten

Das General Meeting der IWA 2021 fand am 27. Oktober wie bereits 2020 virtuell statt. Neben allgemeinen IWA-Angelegenheiten wie Bericht des Präsidenten und Geschäftsführers sowie Berichte zu Finanzangelegenheiten und Publishing war ein wichtiger Punkt auf der Agenda die Wahl des IWA-Präsidenten. Da nur ein Kandidat zur Auswahl stand, kam es zur Wiederwahl von Tom Mollenkopf für die nächste Amtszeit von 2022 bis 2024. Auch wurden die Austragungsorte des nächsten und übernächsten IWA-Weltwasserkongresses im Rahmen der online-Sitzung verlautbart. 2024 wird der Kongress in Toronto und 2026 in Glasgow stattfinden.



D: IWA HO

Walter Kling wurde neuer Vorsitzender des IWA Strategic Council



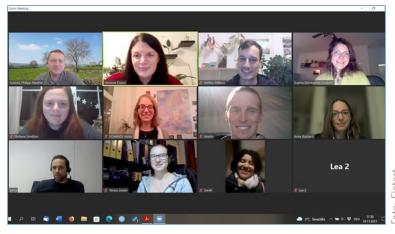
Im November 2021 fand die Übergabe des alten Vorsitzenden des IWA Strategic Council an den neuen Vorsitzenden statt. Wir gratulieren unserem Präsidenten des IWA Österreich Nationalkomitees, Herrn DI Walter Kling zu dieser neuen Funktion und wünschen ihm viel Erfolg für seine neue Aufgabe.

Das IWA Strategic Council berät die IWA Gerneral Assembly, das IWA Bord of Directors und den CEO der IWA in Bezug auf langfristige Fragen, strategische Pläne und Aktivitäten, die den Zielen der IWA dienen. Darüber hinaus unterstützt das Strategic Council die Koordination der Arbeit verschiedener Fachgruppen, Arbeitsgruppen, Cluster, Task Forces und anderer Arbeitsgruppen des Vereins.

YWP Ausschusssitzung 29. 11. 2021

Am 29. 11. 2021 fand die 18. Sitzung des YWP Ausschusses online statt. Alle 2 Jahre wird die Ausschussleitung für die folgenden 2 Jahre bestimmt. Wir dürfen Sophia Steinbacher zur neuen Position gratulieren. Sie wurde im Zuge des Sitzung zur neuen Ausschussleiterin ernannt.

Hiermit möchten wir uns bei Philipp Päcklar herzlichst bedanken. Philipp Päcklar hat über Jahre den Ausschuss geleitet und war somit ein wichtiges Bindeglied zwischen dem YWP Ausschuss und dem YWP Präsidium.



-oto: Eistert

Webinar Specialist Group Health Related Water Microbiology



Die Specialist Group Health Related Water Microbiology organisierte am 3. Dezember ein sehr erfolgreiches kostenloses Webinar für ein internationales Fachpublikum mit dem Titel "Traditional and molecular indicators to characterise sewage in wastewater-based epidemiology". In diesem gab man einen Überblick über verfügbare Technologien zur Nachverfolgung von mikrobiellen Quellen (MST) und Fäkalindikatoren zur Unterstützung der abwasserbasierten Epidemiologie (WBE). Neben Vortragenden aus den USA, Thailand, Spanien war auch Herr Prof.

Andreas Farnleitner (ICC Water & Health, TU Wien und KL Krems Austria und IWA Austria Vorstandsmitglied) als Podiumsteilnehmer dabei.

Grenzen-los aktiv Österreichische Wasserwirtschaftler international

Name	David Steffelbauer	
Mitglied IWA	seit 2014	
Funktionen in der IWA	Aktuell Mitglied der IWA und früheres Mitglied der YWP Austria	
Wohnort	Trondheim, Norwegen	
Arbeitgeber	NTNU – Norwegian University of Science and Technology	
Aktuelle Tätigkeit	Associate Professor für Hydroinformatics	

o: Steffelbaue

Nach dem Abschluss meines Doktorats an der TU Graz im Jahr 2018 und einem zweijährigen Post-Doc-Aufenthalt an der TU Delft in den Niederlanden im Zuge meines Marie-Curie Fellowships (2018–2020), bin ich nunmehr seit fast einem Jahr Associate Professor an der Norwegian University of Science and Technology (NTNU) in Trondheim – mit 42.000 Studierenden Norwegens größter Universität.

Mein Aufgabenbereich als Associate Professor umfasst (nicht anders als in Österreich) die übliche akademische Dreifaltigkeit: Lehre, Forschung und Management. Ich unterrichte den Kurs Hydroinformatics, ein neues interdisziplinäres Fach zwischen Wasserwirtschaft und Computerwissenschaften mit Schwerpunkten Data Science, Optimierungsalgorithmen und künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus bin ich verantwortlich für die Digitalisierung der Wasserlehre.

Meine derzeitigen Forschungsprojekte drehen sich um die drei großen Herausforderungen in Norwegens Wassersektor: dem Wasserverlustmanagement, der Verbesserung der Trinkwasserqualität und dem Klimawandel. Dabei arbeite ich in nationalen, aber auch internationalen Projekten wie z.B. im EU-Projekt B-WaterSmart (https://b-watersmart.eu).

Wohl die größte Herausforderung ist es, mein eigenes internationales Forschungsteam aufzubauen, es zu leiten und die nötige Finanzierung zu schaffen, damit es stetig wächst. Momentan betreue ich zwei Doktoranden und drei Masterstudenten, wobei im Frühjahr zwei weitere Doktoranden und ein Forschungsassistent hinzukommen.

Das Leben in Trondheim ist eigentlich nicht so schlecht. Man gewöhnt sich sehr rasch an die kurzen Wintertage (4 Stunden Tageslicht) oder Temperaturen von unter minus 15 Grad. Tiefer sitzt der Schock bei Bierpreisen jenseits der 13 Euro. Aber die Landschaft, der Fjord, ein echter Winter mit viel Schnee und tanzende Nordlichter über der Stadt lassen einen auch das vergessen.

Ein Unternehmen stellt sich vor – Firmen als Mitglieder der IWA Austria

DIEHL Metering



Mitglied IWA: seit 1986

Gründungsjahr: Erste Fertigung von Wasserzählern unter der Firma Siemens-Halske im Jahre 1920

Standort: Wien

Branche: Wassermesstechnik (Ultraschall Zähler & mechanische Zähler mit Kommunikation), Thermische Energie (Ultraschall / Kältezähler & mechanische Zähler mit Kommunikation), Systemtechnik (AMR/AMI für Smart City) und Software (Non-Revenue Water Reduction Service and Energy Demand Forecasting usw.)

Kontakt: www.diehl.com/metering

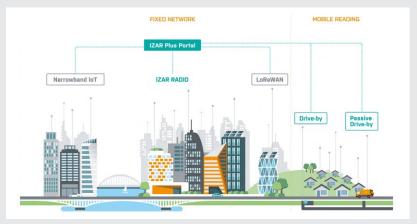
Ansprechpersonen:

Gf / Head of Sales Region International Michael Hradecky (michael.hradecky@diehl.com) DI Georg Pöchmann (georg.poechmann@diehl.com)

Kurzbeschreibung:

Diehl Metering ist weltweit führend in der Entwicklung, Herstellung und Lieferung von Smart-Metering-Lösungen. Mit mehr als 150 Jahren Erfahrung befähigen wir Versorgungsunternehmen, Kommunen und die Industrie, die Kontrolle über ihre Infrastrukturen zu übernehmen, um mehr Effizienz, Nachhaltigkeit und Verantwortung im Umgang mit Wasser und Energie zu erzielen.

Unser umfangreiches Angebot an Dienstleistungen und Lösungen umfasst datenbasierte Einblicke, IoT-Konnektivität, vollflexible Software und nahtlose intelligente Messsysteme. Wir haben Pionierarbeit bei zahlreichen neuen Technologien im Metering-Sektor geleistet und entwickeln weiterhin Innovationen in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Unser gesamtes Portfolio orientiert sich an der Schaffung nachhaltiger Werte und dem Aufbau dauerhafter Beziehungen zu unseren Kunden.



Automatische Zählerablesung AMR/AMI | Diehl Metering

Wir sind ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland und internationaler Reichweite. Wir sind stolz darauf, unsere Gründungsprinzipien von Qualität, Zuverlässigkeit und Kundennähe beizubehalten und proaktiv eine bessere Zukunft für unsere Kunden und die Gemeinden, in denen sie leben, zu gestalten. Unser Ansatz ist es, global zu denken und lokal zu handeln. Indem wir Trends antizipieren und agil bleiben, passen wir uns an und entwickeln unsere Strategie mit und für unsere Kunden.

Wir unterstützen ihr langfristiges Wachstum und tragen gleichzeitig zur Nachhaltigkeit unseres Planeten bei, indem wir Innovationen entwickeln, die es unseren Kunden ermöglichen, die natürlichen Ressourcen, auf die wir alle angewiesen sind, noch besser zu nutzen.



Aktivitäten der IWA Familie Development of the IWA and YWP in Poland

Progress and new technologies in the field of water and wastewater management at the international level are currently very dynamic. The National Board of IWA POLAND represents Polish interests and experience in the water and wastewater industry at the forum of the International Water Association (IWA).

The IWA Poland branch was established at the turn of 2015/2016 on the initiative of Scientists from Gdansk University of Technology (GUT): *Prof. GUT Dr Hab. Eng. Jakub Drewnowski and Prof. Dr Hab. Eng. Jacek Mąkinia, at that time the Vice-Rector for cooperation and innovation at GUT, who was appointed the chairman of IWA POLAND in the first and second term covering the years 2016–2019 and 2019–2021.* Members of the IWA Poland National Committee are long-term members of IWA, who represent both the scientific community and the water and wastewater industry in the international arena. The IWA Poland Committee consists of the Chairman, Vice-Chairman, Secretary, Members of the Management Board, Audit Committee.

The main goals of the activity of the IWA Poland association include:

- Active participation in the scientific, technical and organizational activities of IWA, especially in relation to such events as symposia, congresses, conferences, seminars, workshops, etc.,
- Continuous access to knowledge and specialists through contact with Polish IWA delegates associated in various specialist groups of the Association, including the direct contact with the IWA headquarters in London,
- Appointment of delegates who represent the interests of the IWA Poland in international events organized by IWA,
- The right to report on behalf of other representatives associated or not associated with IWA
 POLAND the willingness to organize congresses,
 specialist conferences, seminars, workshops and
 other events under the patronage of IWA,

- Supporting the professional development of people working in the water industry, in particular those starting their professional careers (Young Water Professionals),
- Connecting experts representing the industry, academia and public utility companies in the country and on the international arena.

How to become a member of IWA Poland?

Anyone working in the water industry who wants to become involved in the work of the global community can become a member of the IWA. The membership gives you the opportunity to: access a social network dedicated to people working in the water industry (IWA Connect), participate in the work of specialist groups as well as receive discounts on events organized by the IWA and magazines and books published by the IWA Publishing. You can join the global IWA organization directly via the IWA Connect website: https://iwa-connect.org/, where you can also join the group of the Polish branch of IWA. More information on IWA Poland can be found at: http://iwa-ywp.pl

Past activities of the IWA Poland Chapter

The Management Board of IWA Poland plays an important role in

1) The implementation of international and national events in Poland

Since its inception, the IWA Poland has organized different conferences or supported conferences:

• Three international specialist conferences:

- IWA specialist conference "Nutrient Removal and Recovery" (NRR), which was held for the first time in May 2015 in Gdańsk,
- IWA specialist conference "Wetlands in the control of water pollution" in September 2016 in Gdańsk,
- IWA specialist conference "Odours" in September 2017 in Warsaw.
- Three IWA Young Water Professional (YWP) conferences for young scientists:
 - Eastern European Young Water Professional Conference "Bridging the Gap between Academia, Industry, Services and Public Sector", Gdansk 2016,
 - 1st IWA Polish Young Water Professionals Conference, "Water, Wastewater and Energy in Smart Cities", Cracow 2017,
 - 2nd IWA Polish Young Water Professionals Conference, "Emerging Technologies in Water and Wastewater Sector", Warsaw 2020.
- One seminar and one webinar for young scientists,
- Education zone during WOD-KAN Fair 2019 in Bydgoszcz activities for YWP during the largest water-industry fair in Poland.

The IWA Poland was also the patron of The Water Supply and Water Quality 2018 conference in Poznan (June 2018), organized by PZITS and the Poznań University of Technology (PUT).

Until now, each conference, organized by the IWA

& YWP Poland, was attended from 100 to over 300 delegates, representing about 50 countries around the world. More information about these events can be found on the website of IWA POLAND: http://iwa-ywp.pl

2) Supporting young students for a scientific career

Young Water Professionals – a group of enthusiastic young people who have a lot of willingness to face new challenges, can play a special role in future water activities. For this reason, it is important to create scientific excellence and exchange experiences with experts from the water and wastewater industry as well as international cooperation through joint projects and events.

Based on this, IWA Poland established a new format called YWP unit. This unit represents a group of young industry specialists, chaired by *Prof. Drewnow-ski* with the main goal to exchange the knowledge with experts in a given field.

To reach this goal special seminars or workshops in which small groups can discuss scientific work was built. The 1st seminar was held on June 19th of 2018 at the Faculty of Civil and Environmental Engineering of the Poznań University of Technology titled "Wastewater Treatment Plants of the Future". The aim was to discuss the question on how wastewater treatment plants will develop in the future. Young scientists presented results of the research work on this topic and discussed it together *Prof. PUT, Dr. Hab. Eng.*



Participants of IWA 1^{st} Polish Chapter YWPs Conference, Cracow, Poland



YWP Poland workshop during WOD-KAN Bydgoszcz 2019

Zbysław Dymaczewski (from the Poznan University of Technology), as well as *Prof. Jan Oleszkiewicz* (from the University of Manitoba in Canada) and *Prof. Jacek Mąkinia* (from the Gdańsk University of Technology). The subject of the presentation concerned mainly 3 aspects: (a) new methods of wastewater treatment; (b) closed-loop management and (c) IT tools used to support the wastewater treatment process.

Future activities of the IWA Poland Chapter

In the near future, for sure depending on the COVID pandemic there are events planned:

1) The IWA Wastewater, Water and Resource Recovery (WWRR) in April 2022 in Poznan

The conference will be under the patronage of the two IWA specialist groups "Nutrient Removal and Recovery" & "Large Wastewater Treatment Plants". This time, the conference returns to Poland to *honour Prof. Jan Oleszkiewicz* (University of Manitoba) for his long-standing contribution to the development of modern wastewater treatment technologies.

2) 11th IWA International Symposium on Waste Management Problems in Agro-Industries in October 2022 in Gdańsk

The main goal of the AGRO 2022 conference is a meeting of scientists, professionals, governmental and non-governmental institutions specializing in advanced technologies related to agro-industrial was-



Announcement of IWA Wastewater, Water and Resource Recovery in April 2022, Poznan

te, in particular wastewater treatment and by-product management, recovery and reuse of resources, and reduction of negative environmental impact. Every year, the agricultural industry produces huge amounts of residues that can be processed in biorefinery processes, including biofuels, food and feed ingredients, biomaterials, chemicals, heat and energy. The concept of biorefineries is one of the key elements of a circular economy concept, which is in line with the Green Deal strategy. During both events, technical sessions, poster sessions, YWP activities, and a technical tour are planned.

Board of IWA directors



Prof. Jacek Mąkinia
President of IWA POLAND



Kamil Janiak Vice-president of IWA POLAND



Jakub Drewnowski
IWA POLAND Secretary
& Chair of IWA YWP Poland



Ewelina Kilan-Błażejewska Vice-Chair of IWA YWP Poland



Jędrzej Bylka Secretary of IWA YWP Poland

Zukünftige nationale und internationale IWA-Aktivitäten/Konferenzen

laut IWA Event Kalender (Änderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie sind nicht ausgeschlossen)

LET2022

The 17th IWA Leading Edge Conference on Water and Wastewater Technologies

27 Mar–02 Apr 2022, Reno, Nevada/United States Of America

https://iwa-let.org/

Wastewater, Water and Resource Recovery Conference

10 Apr-13 Apr 2022, Poznan/Poland https://wwrr.put.poznan.pl/

Singapore International Water Week 2022

17 Apr-21 Apr 2022, Singapore/Singapore https://www.siww.com.sg/

9th Leading Edge Conference for Strategic Asset Management (LESAM 2022)

12 May—14 May 2022, Bordeaux/France https://lesam2022.colloque.inrae.fr/

12th Micropol and Ecohazard Conference

o6 Jun-10 Jun 2022, Santiago de Compostela/Spain https://micropol2022.org/

Water Loss 2022

19 Jun–22 Jun 2022, Prague/Czech Republic https://www.waterloss2022.org/

3rd IWA Disinfection and Disinfection By-Products Conference

27 Jun-o1 Jul 2022, Milan/Italy https://www.disinfectiondbps2022.polimi.it/

Die IWA Austria wünscht all ihren Mitgliedern frohe und besinnliche Festtage und guten Rutsch!
Wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit!



Bleiben Sie gesund!

IMPRESSUM Redaktion: Dr. Christian Loderer, DI Katharina Steinbacher. Herausgeber: Österreichisches Nationalkomitee des Internationalen Wasserverbandes (IWA), 1010 Wien, Schubertring 14; Präsident: SR DI Walter Kling, Geschäftsführer: Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut und DI Wolfgang Paal, MSc